

# JESUS CHRIST SUPERSTAR

## Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice



**PREMIERE**  
**22. Dezember 2017**  
**Großes Haus**

**WEITERE TERMINE**  
 25., 31. Dezember 2017  
 7., 13., 21. Januar 2018  
 18., 23. Februar 2018  
 24. März 2018  
 2., 12., 15., 20. April 2018  
 6. Mai 2018

ROCK-OPER VON ANDREW LLOYD WEBBER UND TIM RICE  
 BUCH VON TIM RICE | MUSIK VON ANDREW LLOYD WEBBER  
 UA 1971 | IN ENGLISCHER SPRACHE  
 MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN

**MUSIKALISCHE LEITUNG** HERIBERT FECKLER  
**INSZENIERUNG** N.N.  
**BÜHNE** N.N. **KOSTÜM** N.N.  
**CHOREOGRAFIE** N.N.  
**DRAMATURGIE** ANNA GRUNDMEIER  
**LICHT** THOMAS RATZINGER **CHOR** ALEXANDER EBERLE  
**TON** JÖRG DEBBERT, JAN WITKOWSKI

**D**ie biblische Passionsgeschichte als opulentes Rock-Opernspektakel – was religiösen Fundamentalisten anfangs wie eine apokalyptische Schreckensvision erschienen sein dürfte, traf in den 70er Jahren den Nerv der amerikanischen Hippie-Bewegung. Weil sich die aufbegehrende Jugend nicht länger vom religiösen Establishment bevormunden lassen wollte, suchte sie nach neuen, zeitgemäßen Begegnungen mit der christlichen Botschaft: „Fühlen statt Glauben“ lautete die Devise vor allem der so genannten Jesus People, die auch den britischen Komponisten Andrew Lloyd Webber und seinen Librettisten Tim Rice 1971 zu ihrem Musical-Welterfolg „Jesus Christ Superstar“ inspirierte. Bereits in ihrem erfolgreichen Erstlingswerk „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“ hatten Webber und Rice 1968 mit fröhlicher Anarchie und Musik ihrer Zeit eine biblische Geschichte einer satirischen Frischzellenkur unterzogen. Mit „Jesus Christ Superstar“ wagten sie sich einen Schritt weiter, wählten jedoch mit Rücksicht auf die Sensibilität des Themas einen behutsameren Erzählansatz.

Aus der Sicht des Jesus-Verräters Judas Ischarioth ver-dichteten sie eng an der neutestamentarischen Schilderung die bekannten Ereignisse um die letzten Tage Christi zu einem intensiven, hoch emotionalen und dabei zutiefst menschlichen Musikdrama, das sensibel den Enttäuschungen, Nöten und Ängsten seiner Protagonisten nachspürt und dabei auch zeitkritische Fragen wie den Starkult in den Massenmedien thematisiert. In der Tradition von Welterfolgen wie „Hair“ (1967/68) und „Tommy“ (1969) verbanden sie die klassische Dramaturgie und Instrumente der Oper mit einem modernen Rockinstrumentarium aus E-Gitarre, E-Bass und Drum-Set, um die Wut und Verzweiflung der handelnden Figuren neu fühlbar zu machen. Die bildreiche Broadway-Premiere am 12. Oktober 1971 avancierte zum Publikumsmagneten und machte „Jesus Christ Superstar“ zu einem internationalen Erfolg. Damals wie heute traf das in elf Sprachen übersetzte, zweimal verfilmte und in mehr als 20 Ländern gespielte Stück das Grundbedürfnis der Menschen nach einem neuen, unverkrampften Zugang zu dem biblischen Thema – nun ist es in hochkarätiger Besetzung am MiR zu erleben.



Katja Rüping    Tessa Vanheusden    Valentin Juteau    Kerstin Kutsch    Patrick Fuchs    Martin Mandla    Ewa Stachurska    Susanne Sokolies    Steven Busch    Jeannette Wanders    Beatrix Weichhaus    Günter Finster    Sven Pinkall    Christa Platzter